Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trägereien, aber ihre Worte erregten meine Aufmerksamkeit.

„Was ist mit Mr. McPhersons Hund?"

„Er ist tot, Herr. Er starb aus Gram um seinen Herrn."

„Woher wissen Sie das?"

„Nun, Herr, alle Welt spricht doch davon. Das Tier hat sich schrecklich gebärdet und hat über eine Woche kein Futter angerührt. Dann fanden heute früh zwei von den Schülern das Tier tot an der Küste, genau an der Stelle, wo sein Herr sein Leben aushauchte."

„Genau an der Stelle." Diese Worte ließen mir den Vorfall von Wert erscheinen. Eine dunkle Vorstellung, daß diese Tatsache von Wichtigkeit sei, tauchte in meinem Hirn auf. Daß der Hund starb, war für jeden begreiflich, der die sprichwörtliche Treue der Hundeseele kannte. Aber: genau an der Stelle? Warum sollte dieser einsame Strand dem Tiere verhängnisvoll sein. War es möglich, daß auch dieses Tier einem Racheakt zum Opfer gefallen war? War es möglich?

Ja, die Vorstellung war dunkel, aber irgend etwas entwickelte sich da in meinem Geiste. Nach wenigen Minuten befand ich mich schon auf dem Wege zum Institut, wo ich Stackhurst in seinem Studierzimmer antraf. Auf meinen Wunsch ließ er die beiden Schüler, Sudbury und Blount, die den Hund gefunden hatten, herbeiholen:

„Ja, er lag genau am Rande des Wasserloches," sagte der eine von ihnen. „Der Hund muß der Fährte seines toten Herrn gefolgt sein."

Ich sah das treue kleine Geschöpf, einen Airedale Terrier, den man auf die Matte im Korridor gelegt hatte. Der Körper war starr und steif, die Augen waren herausgetreten und die Glieder verzerrt. Das waren alles Zeichen eines qualvollen Todeskampfes. — —

* * *

Vom Institut wanderte ich abwärts zur Badestelle. Die Sonne war untergegangen, und der Schatten der großen Klippe lag schwarz und düster auf dem Wasser wie eine Bleiplatte. Der Platz lag einsam und verlassen, kein Leben rührte sich, nur zwei Wasservögel kreisten schreiend über mir. In dem schwindenden Lichte waren die Spuren des kleinen Hundes, die um den Felsen, wo das Handtuch des Herren gelegen hatte, herumliefen, im Sande schwach zu erkennen. Lange Zeit stand ich in Gedanken versunken, während die Schatten der Nacht um mich herum immer dunkler wurden. In meinem Kopf jagten sich die Gedanken. Sie wissen, was es bedeutet, von einem Alpdrücken befallen zu werden, man fühlt, es ist etwas ganz wichtiges da, man sucht es und kann es doch nicht fassen, trotzdem es ganz bestimmt vorhanden ist. So fühlte ich mich an jenem Abend, wie ich so allein an der Stätte des Todes stand. Schließlich wandte ich mich um und kehrte langsam heim.

Ich hatte gerade das Ende des Fußsteges erreicht, als mir plötzlich ein Blitz der Erleuchtung kam, ich wußte, wonach ich so lange eifrig und vergeblich gegrübelt hatte. Wenn Watson seine Geschichten nicht vergeblich geschrieben hat, muß es dem geneigten Leser erinnerlich sein, daß ich einen ausgedehnten Vorrat von allerlei Wissenskram besaß, der abseits der alltäglichen Kenntnisse lag, der eigentlich nichts mit exaktem Wissen zu tun hatte, mir aber oft bei meiner Arbeit von außerordentlichem Nutzen war. Mein Geist gleicht einer vollgepfropften Rumpelkammer, in der alle möglichen Sachen verstaut sind, so viele, daß ich selbst nur eine schwache Vorstellung von dem, was vorhanden ist, habe. Ich wußte, daß da auch etwas sein mußte, was mir bei der Aufklärung dieses Falles helfen würde. Noch war es vage, aber ich wußte wenigstens, wie ich der Sache näher kommen konnte. Es war ungeheuerlich, unglaublich und doch bot es immerhin eine Möglichkeit. Diese mußte ich voll und ganz ausnutzen.

Ich hatte in meinem kleinen Hause eine große Dachstube, die mit Büchern vollgestopft war. Dahinein begab ich mich jetzt und suchte und wühlte dort eine Stunde herum. Schließlich verließ ich die Dachstube mit einem kleinen Bändchen in Braun und Silber gebunden. Begierig schlug ich das Kapitel auf, das ich in dunkler Erinnerung hatte. Ja, es war tatsächlich eine weit hergeholte und unwahrscheinliche Annahme, und doch konnte ich nicht Ruhe finden, ehe ich mich nicht überzeugt hatte, ob sie zutraf. Es war spät, wie ich mich zur Ruhe begab, im Geiste ungeduldig der Arbeit des kommenden Tages entgegensehend.

Aber diese Arbeit begann mit einer ärgerlichen Unterbrechung. Ich hatte kaum meinen Morgentee getrunken und wollte mich auf den Weg zum Strand machen, als mich Inspektor Bardle von der Sussexer Landjägerei aufsuchte, ein Hüne von Mensch mit träumerischen Augen, der mich jetzt mit einem besorgten Gesichtsausdruck ansah.

(Fortsetzung folgt.)

Der illustrierte Knigge VI

Diely

Alte Leute sollen die Freuden der Jüngeren nicht stören, sondern so viel wie möglich sich in die früheren Jahre zurückdenken.

Literatur.

Die Schweizer Monatsschrift „Der Organisator", Zürich 6, gibt ihr 100. Heft 104 Seiten stark heraus. Die stattliche Auflage von 5300 Exemplaren beweist, daß die im 9. Jahr erscheinende Zeitschrift ihren Lesern wirkliche Dienste leistet. Die Beilage „Reklame", die zu jedem Heft erscheint, ist die einzige Reklamezeitschrift der Schweiz. Wir können dem Kaufmann den „Organisator" als Vermittler gediegenen kaufmännischen Wissens nur empfehlen.